Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 38 (1978)

Heft: 5

Artikel: "Kennst du Chur?" : Chur als Zunftstadt

Autor: Cantieni, Domenic

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chur als Zunftstadt

Im Jahre 1465 erhielt die Stadt Chur von Friedrich III. die Erlaubnis, die Zünfte einzuführen. In der Fundamental-Zunftordnung sind fünf Zünfte erwähnt:

Die Rebleute
besassen ausgedehnte Rebberge vor den Mauern der Stadt, vor allem auf dem leicht ansteigenden Schuttkegel zwischen Masanserstrasse und Lürlibad.
Im Wappen erkennen wir neben dem Weinstock auch das kurze, sichelförmige Rebmesser. Heute sind von den weiten Rebflächen nur kleine Reste nicht überbaut, und die meisten der stattlichen Torkel (Traubenpressen) sind verschwunden.

Die Zunft der Schuhmacher
vereinigte Metzger, Gerber und Schuhmacher. Das Wappen enthielt bekannte Berufswerkzeuge: oben das kurzstielige Metzgerbeil, unten links das Messer der Gerber und rechts der Lederschneider der Schuhmacher.

Die Schneider-Zunft
umfasste die Wattearbeiter, Tuchscherer, Kürschner (Pelzverarbeiter), Krämer, Weber, Seiler und Hutmacher.
Damit das Wappen nicht überladen wurde, wählte man die Schere als Zunftzeichen.
Die Fahne der Schneiderzunft ist noch erhalten und hängt im Treppenhaus des Rätischen Museums.

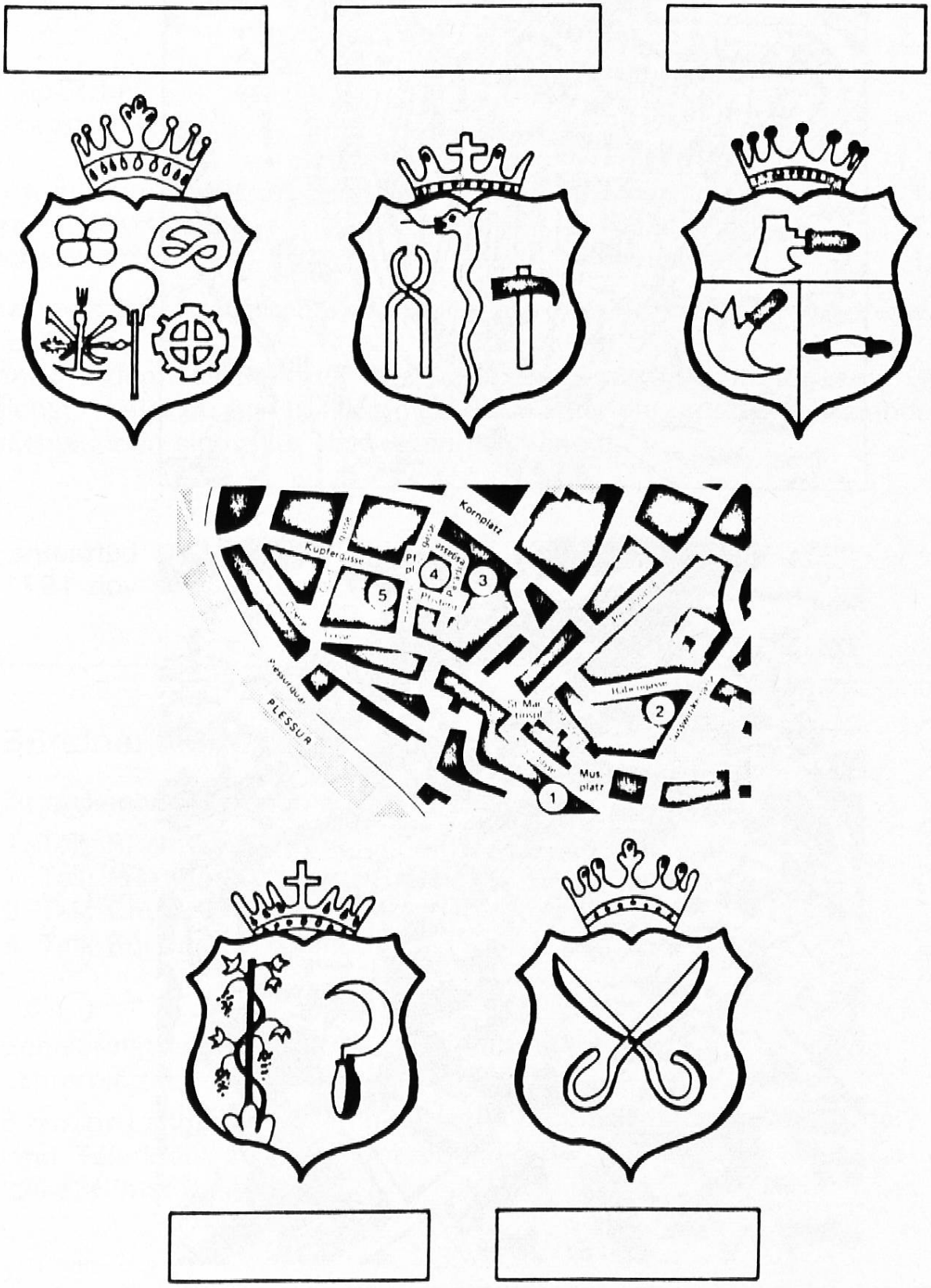
Die Schmiede-Zunft
war die grösste der Churer Zünfte. Zu ihr gehörten auch die Steinmetzen, Maurer, Zimmerleute, Maler, Glaser, Sattler, Wagner, Schedler (Helmmacher) und Rädermacher.
Das Wappen enthielt Zange und Hammer. Die Schlange in der Bildmitte stellte das in der Esse züngelnde Feuer dar, erinnerte aber auch an die Szene im Paradies, denn das Zunfthaus stand «im Paradies» mitten in der Altstadt.
Das Rätische Museum bewahrt ein Blechschild auf, das Adam und Eva zeigt und den Spruch: «Die löbliche Zunft steht in Gottes Hand und ist von altersher zum Paradies genannt.»

Die Pfister
entwarfen das reichhaltigste Wappen. Die Bäcker sind mit «Schild» und Bretzel vertreten, die Köche mit der Kelle, die Bader oder Wundärzte mit sonderbaren Instrumenten und die Müller mit dem Rad. Zur Zunft gehörten auch die Kornführer, Wirte und Barbiere.

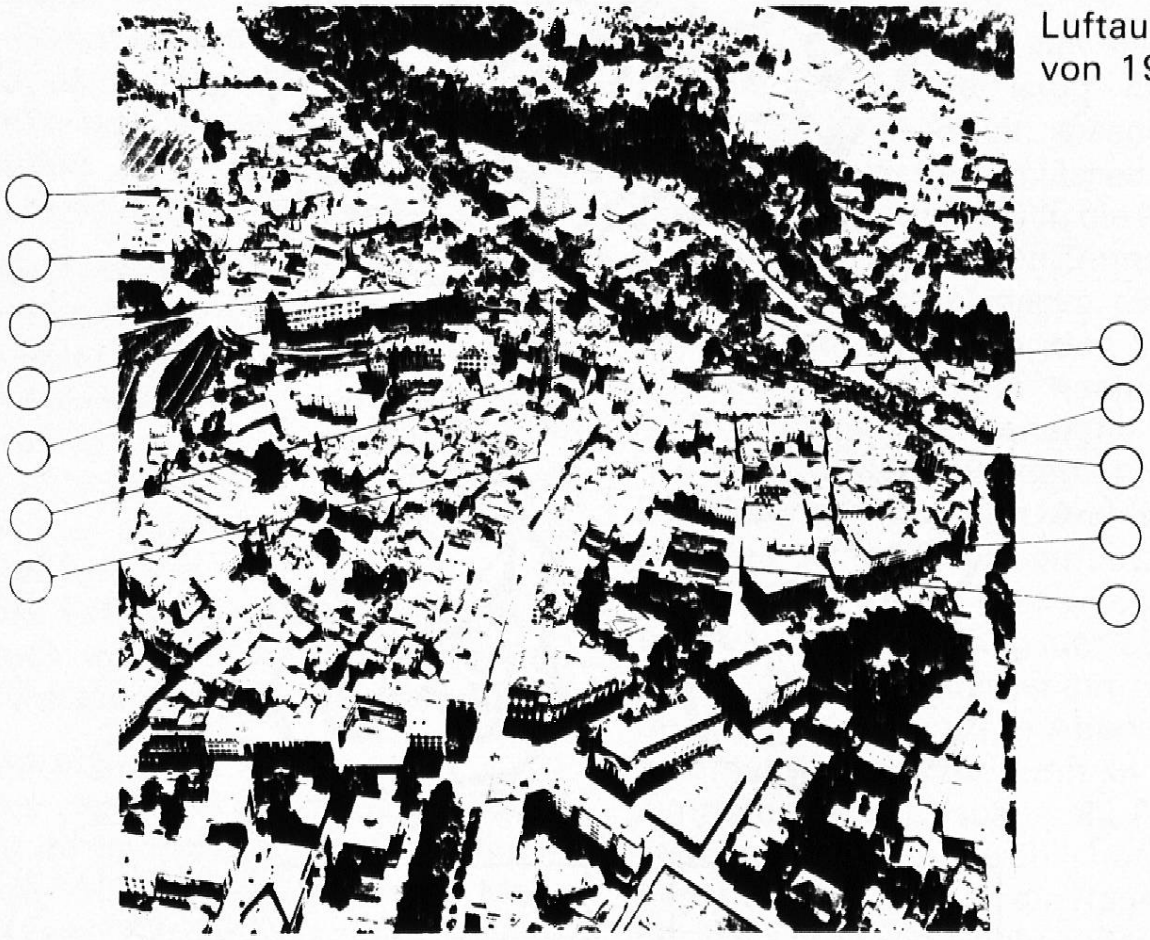
Jede Zunft besass ein eigenes Zunfthaus und war stolz darauf. Nach getaner Arbeit, besonders aber bei feierlichen Anlässen oder an Wahltagen, trafen sich die Handwerker in der getäferten Zunftstube mit der schönen Holzdecke. die Butzenscheiben erhellten den Raum nur spärlich, und der Kachelofen verbreitete eine angenehme Wärme. Im Zunfthaus wurden auch die Zunftbücher, die Zunft-Archivalien und das Silbergeschirr aufbewahrt.
Ein Höhepunkt im Churer Zunftleben war der Krispinitag, der 25. Oktober, an dem die Bürger ihre Stadtbehörden wählten. Am Abend versammelte sich jede Zunft in ihrer Zunftstube zum Krispinimahl. Bei lustigen Reden und fröhlichen Liedern unterhielten sich die Handwerker bis tief in die Nacht hinein.

Die fünf Churer Zünfte

1. Versuche die verschiedenen Zeichen und Werkzeuge in den Wappen zu erklären.
2. Male die Wappen farbig aus, schreibe die Namen der Zünfte dazu und verbinde jedes Wappen mit dem entsprechenden Zunfthaus im Plan.



Knillenburger Prospekt von 1650



Luftaufnahme von 1971